

Ausgabe vom 17.10.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Ruhebank trägt Reichenbacher und Elmshäuser Namen

Dass die Zeiten des Kampfes um den Felsbergwald längst vorbei sind, bewiesen jetzt einige Bensheimer, Elmshäuser und Reichenbacher. Schiedlich friedlich weihten sie am Borstein eine Ruhebank ein, die der Reichenbacherin Elisabeth Mager und dem Elmshäuser Ludwig Schneider gewidmet ist und die von der Bensheimer Familie Jakob gespendet wurde.

Die Bank steht am Lautertaler „Seniorenwanderweg“, der vom Radlett-Platz in Elmshausen zum „Selterswasserhäuschen“, vorbei am Denkmal des Odenwaldklubs durch Felsbergwald und Felsenmeer hoch zur Kuralpe auf Beedenkirchener Gemarkung führt. Er hat eine Länge von fast neun Kilometer und wurde vom Seniorenbeirat Lautertal angeregt. Vorsitzender Albrecht Kaffenberger hat das Aufstellen der Bänke organisiert und sich dabei des know-hows des Reichenbacher Verschönerungsvereins bedient, dessen Mitglieder auch beim Aufstellen behilflich waren.



Für den Ortsteil Elmshausen ist es nach der Sponsorenbank von Karl Mink die zweite gespendete Bank. Sie steht oberhalb des „Selterswasserhäuschens“ und wird von Bernhard Schneider betreut, der jeden Mittwoch auf seinem Weg zum Borstein-Stammtisch nach dem Rechten sehen will. Er war es auch, der den Platz um die Bank einebnete, eingrenzte und mit Splitt auffüllte. Zur offiziellen Übergabe servierten die Banksponsoren den etwa 20 Gästen „Riwwelkuche“, frischen Kaffee und auch einige „Hochprozentige“.

(Text und Foto: he)

Prächtige Engelstropfen auch am Kernberg

Prächtig gelungen sind dem Reichenbacher Philipp Degenhardt in diesem Jahr seine Engelstropfen (*Brugmansia*). Mehrere über zwei Meter hohe Stöcke produzieren große, trompetenförmige hängende Blüten in diesem Fall gelblich gefärbt. Die Engelstropfen stammen aus Südamerika, haben aber im Rest der Welt viele Liebhaber gefunden. Die zu den



Nachtschattengewächsen gehörende Pflanze ist giftig und frostempfindlich, so dass sie in unseren Breiten im Gewächshaus überwintern muss. Der als aktiver Dorfverschönerer bekannte Philipp Degenhardt hat damit wieder einen reizvollen Akzent in seinem Heimatdorf gesetzt.
(Text/Foto: koe)

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag

75. Geburtstag feierte jetzt das langjährige VVR-Mitglied Rolf Herbold. Der Groß-Rohrheimer kam 1965 der Liebe wegen nach Reichenbach und heiratete hier Inge Seibert. Mit ihr hat er den Sohn Frank und freut sich über die Entwicklung der Enkelin Lena. Gerne hat es der Jubilar mit Blumen zu tun und züchtet in seinem Garten und auf der Terrasse mit Vorliebe Kübelpflanzen, über die er auch schon in den VVR-Online-Briefen berichtet hat. Als Vorsitzender des Angelsportvereins kümmert er sich zudem um die große Anlage am Silbersee. Sein größtes Hobby fand er jedoch seit seiner Jugend im Fußball. Geprägt durch den Vater, einem Vertragsspieler bei Waldhof Mannheim, stand er lange Jahre im Tor, trainierte anschließend 14 Vereine in der näheren Umgebung und war im DFB und im südhessischen Fußball vielfach als Klassenleiter bis hin zur Verbandsliga tätig. Noch heute unterstützt er gerne seine Nachfolger in der Verbandsarbeit.

Zur Geburtstagsfeier in der TS-V-Halle kamen neben Kreisfußballwart Rainer Held eine große Anzahl von Fußball-Funktionären und -Trainern zusammen, darunter TSV-Urgestein und VVR-Mitglied Wilhelm Roth. Zu den Gratulanten zählten auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser mit Gattin Hildegard, die frühere Erste Beigeordnete Regina Daum, Beigeordneter Alfred Kunert mit Gattin Anne, sowie Ortsvorsteher Heinz Eichhorn mit Gattin Waltraud.
(Text und Foto: he)



„Wie Gott in Frankreich ...“

...lebten gleich 3 Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins Reichenbach vom 28. 9. bis 3. Oktober. Sie hatten sich einer Bus-Reisegruppe aus Lautertal, organisiert von Karl Kauer, angeschlossen, die ins geschichtsträchtige Burgund in Frankreich fuhr.

Die Reise stand unter dem Motto: „Burgund-eine Kulturlandschaft für Genießer“, und getreu dem Motto wurde neben dem Genießen der Gaumenfreuden auch jede Menge an Bildung und Kultur aus längst vergangenen Zeiten vorgesetzt.

Vom Hotel in Dijon aus ging es täglich ins nähere und weitere Umland zur Besichtigung von Domen, Kathedralen und einem Wasserschloss mit toller Ausstattung.

Beim Besuch der überwiegend romanischen Bauwerke konnte man nur staunen, wie die damaligen Baumeister ohne Computer und Maschinen solche gewaltigen Monumente der Baukunst errichten konnten, die bald 1000 Jahre überdauerten.

In Cluny stand einst die größte christliche Kirche des Abendlandes, fast 2 Fußballfelder lang. Leider diente sie in der französischen Revolution als „Steinbruch“ für die umliegenden Gebäude. Nur etwa 10 % sind heute noch erhalten. Auf dem jetzt freien Areal stehen noch die Stümpfe von Säulen und Pfeilern und lassen einen die einstige Größe erahnen.

Auch der Bensheimer Partnerstadt Beaune wurde ein Besuch abgestattet. Beeindruckend



war das Hospiz, ein ehemaliges Krankenhaus von 1862 mit einem Dach aus bunt glasierten Ziegeln, das im Innern prunkvoll ausgestattet ist. Dieses „Hotel Dieu“ ist eines der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten von Burgund (Bild links).

Die Kathedrale Saint-Étienne in Auxerre gehört zu den bedeutendsten gotischen Bauwerken Burgunds. Auch sie wurde wie die Abtei von Fontenay besucht, die älteste erhaltene Zisterzienserabtei in der Welt, wo Bernhard von Clairvaux wirkte. Alle besuchten historischen Gebäu-

de aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen.

Neben diesen geistigen ließen sich die Besucher auch von den weltlichen Genüssen Burgunds verwöhnen. So gab es z. B. bei der Anreise ein Flammkuchenessen, bei dem 6 verschiedene Arten dieses Gebäcks serviert wurden. 2 Weinproben standen auf dem Programm, wobei die eine in einem Menue mit 5 Gängen endete, das von der Winzerin zubereitet worden war. Eine Käserei wurde besucht, um verschiedene Sorten Käse zu verkosten, und am vorletzten Abend machte man sich in einem Spezialitäten-Restaurant in der Heimat der sog. „Riesenhühner“ über ein 5 Gänge-Menue her, für das einige dieser Hühner ihr Le-



ben lassen mussten. Abgerundet wurde die Mahlzeit natürlich wieder mit einem „guten Tropfen“ des Burgunder Rotweins.

Auf dem Rückweg nach Deutschland erkundete man in einer Fahrpause noch die herrliche Altstadt von Colmar, und gegen 21 Uhr waren die Mitreisenden hochzufrieden mit dem Erlebten wieder in der Heimat angekommen. (Text/Fotos: fk)

Als Dank für Vereinsarbeit ein Hauptstadtbesuch

Die Bundeshauptstadt Berlin besuchten Mitglieder des Verschönerungsvereins (VVR). Sie waren einer Einladung der Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht gefolgt, die ihnen damit auch Dank und Anerkennung für ihre ehrenamtliche Arbeit sagen wollte. (s. Bild links im Bundestag)



Höhepunkt des Aufenthaltes war eine zweistündige Rundfahrt vorwiegend durch den Ostteil der Stadt. Sie machte deutlich, was sich in den letzten Jahren und derzeit in der „Großbaustelle“ Berlin bewegt. Auf reges Interesse stieß dabei das neue Stadtschloss in Berlin-Mitte, eingebettet zwischen Berliner Dom, Museums-Insel, dem Außenministerium und der Spree. Über die Notwendigkeit des jetzt

noch wie ein schlichtes Bürogebäude aussehenden Großprojektes wurde in der Hauptstadt lange diskutiert. Nach dem Bauentscheid tragen Bund und Stadt den Hauptanteil der Kosten, die derzeit auf rund 600 Millionen Euro geschätzt werden. Die vom Initiator, einem Förderverein, aufzubringenden Gelder für die Fassade des Schlosses von rund 100 Millionen Euro fehlen derzeit noch weitgehend.

Trotz U-Bahn-Bau schon jetzt mächtig aufgeputzt ist die Prachtstraße „Unter den Linden“ mit der Humboldt-Universität, der sich immer noch im Umbau befindlichen Staatsoper und zahlreichen Botschaften. Dort residiert auch das Zweite Deutsche Fernsehen, dem die Lautertaler einen Besuch abstatteten (s. Bild rechts).

Beim Mittagessen im angrenzenden Speiselokal trafen sie auch den Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach, diesmal ohne Fliege. Die Sehenswürdigkeiten um das Brandenburger Tor mit dem Hotel Adlon, dem Holocaust – Denkmal, Gendarmen-Markt, sowie den Ausstattungs-Tempeln Galeries Lafayette und Kaufhaus des Westens (KdW) schlossen die Rundreise ab.



Im „Paul-Löbe-Haus“ informierte Christine Lambrecht die 48 Besucher über ihre Arbeit, die jetzt von einem Stab von Mitarbeitern unterstützt wird. Untergebracht war die Gruppe in einem guten Hotel in Berlin-Schöneberg. Während ihres viertägigen Aufenthaltes besichtigten sie auch den Plenarsaal des Bundestages, stiegen hoch auf die Kuppel des Reichstagsge-

bäudes und informierten sich im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit über dessen Arbeit. Zum Programm gehörte auch ein Besuch in der „Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung“, eine Führung mit Diskussion im „Willy-Brandt-Haus“ und Informationen über das jüdische Leben rund um den Hackeschen Markt. Organisiert und betreut wurde die Reise vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. (Text und Fotos: he)

Pfarrer Thomas Catta auch in Reichenbach eingeführt

Seit 01. September 2014 hat die katholische Pfarrgemeinde St. Georg Bensheim mit Thomas Catta einen neuen Pfarrer. Er wurde als Nachfolger von Pfarrer Harald Poggel am 21. September durch Dekan Thomas Meurer, Pfarrer von Heppenheim, feierlich in sein Amt eingeführt. Der gebürtige Dieburger wurde am 13. Juni 1987 im hohen Dom zu Mainz zum Priester geweiht. Zwischenzeitig war er Pfarrer in Steinheim und zuletzt in Heidesheim



(Rhein). Da er als Pfarrer von St. Georg Bensheim auch der Pfarrer von St. Andreas Reichenbach ist, hat er sich am Sonntag, 28. September während des Gottesdiensts und einem anschließenden Empfang im Pfarrsälchen der Gemeinde den anwesenden Pfarrmitgliedern vorgestellt. Er, der ein waschechter Dieburger und damit auch ein Fastnachter ist, wurde von den Mitgliedern von St. Andreas auf das herzlichste begrüßt, und das Mitglied des PVR, Max Herbert Barth, wünschte ihm im Namen aller Gottes Segen und eine gute Zeit. (Text: Max Herbert Barth, Foto: Karl-Heinz Hochgenug)

HISTORISCHES vor 30 Jahren

Reichenbacher Topmeldungen aus 1984

entnommen aus

BA *Bergsträßer Anzeiger*

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS

Preis: 90 Pfennig

„Ohne Gewerkschaft keinen Fortschritt“

... titelte 1984 der BA einen Bericht über eine Jubilarenehrung der Industriegewerkschaft Bau-Steine-Erden (BSE). Das Ortskartell Reichenbach hatte zu einer „kleinen Feierstunde“ in das Gasthaus „Zum Hohenstein“ im Oberdorf eingeladen. Vorsitzender Hans Baumunk hieß hierzu besonders den Gewerkschaftssekretär Manfred Schmitt vom Bezirksverband Darmstadt willkommen, der die Ehrungen vornahm.



Auf die längste Mitgliedschaft konnte der damals 83-jährige Johann Bickelhaupt zurückblicken, der bei seinem Eintritt in die DESTAG 1924 auch in die Gewerkschaft eintrat. Für jeweils 25-jährige Mitgliedschaft wurden Georg Kaffenberger (Beedenkirchner Straße) und Heinz Neff (Auf der Insel) geehrt. Kaffenberger war nach seiner Ausbildung als Weißbinder 1959 zur DESTAG gekommen und damit zur BSE. Im selben Jahr nahm auch

Heinz Neff seine Tätigkeit auf, nachdem er zunächst den Beruf des Schreiners gelernt hatte. Das Ortskartell überreichte seinen verdienten Mitgliedern einen Präsentkorb bzw. Weingebinde und lud anschließend zu einem kleinen Umtrunk ein, bei dem vor allem Johann Bickelhaupt von den schwierigen Arbeitsbedingungen bis einige Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erzählte. (Text und Foto: koe)

Termine:

Samstag, 25. Oktober, 14.00 Uhr: Treffen der Altfußballer aus dem Kreis Bergstraße in der TSV-Halle. Organisator: Rolf Herbold.

Sonntag, 26. Oktober, ab 13.30 Uhr: Saisonabschluss des Tennisclubs Lautertal auf den Anlagen an der Lautertalhalle.



Im Spätsommer und Herbst ist das Pfaffenhütchen aufgrund der auffälligen Farbe seiner Fruchtkapseln ein richtiger Hingucker - nicht nur in Gartenanlagen, sondern auch in Laubmisch- und Auenwäldern. Der „gemeine Spindelstrauch“ kann zwei bis sechs Meter groß werden und wurde 2006 zur Giftpflanze des Jahres gekürt. Den Namen „Pfaffenhütchen“ trägt die Pflanze aufgrund ihrer rosaroten bis karminroten Fruchtkapsel, die an ein Birett, der Kopfbedeckung katholischer Geistlicher erinnert. (Text/Foto: koe)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.